

2. September 2012 - 22. Sonntag i. Jkr. B

Jak 1, 17-18.21b-22.27

Liebe Schwestern und Brüder!

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung und keine Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir gleichsam die Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. Ein reiner und makelloser Dienst vor Gott, dem Vater, besteht darin: für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind, und sich vor jeder Befleckung durch die Welt zu bewahren.



Foto: MM

In die Herzen der Menschen ist eingepflanzt das göttliche Wort, nicht um endlose Gebete zu murmeln, nicht nur um gute Werke zu vollbringen, sondern um die Augen und Ohren offen zu halten, um konkrete Hilfe zu leisten, um Not zu lindern. Es reicht nicht, rein theoretisch gegen Armut zu sein, sondern konkrete Handlungen zu setzen, die da sind: Menschen einladen, ihnen zu essen und zu trinken und auch einmal einen Schlafplatz zu geben. Wesentlich ist nicht das aufgeräumte Wohnzimmer, sondern das offene Herz, denn sonst betrügt man sich selbst.